



Bauschige Petticoats gehören beim Square Dance zur Grundausrüstung. Der oft belächelte Tanz aus Amerika ist überaus anspruchsvoll. Die Teilnehmer legen an einem Tanzabend bis zu acht Kilometer zurück und müssen sich viele Figuren merken.

Fotos: Florian Peljak

SZ Ausgb PMW **Man muss bis acht zählen können** Do 11.08.11

Die Gräfelinger Square Dancer tanzen komplizierteste Figuren auf hohem Niveau – und zwar auf Kommando

Gräfelting – Die Petticoats mit bunten Blumenmustern und der aufgedruckten New York-Skyline fliegen zur Westernmusik, gelegentlich lugen Strumpfbänder an den Beinen der Damen hervor. Die Tanzpaare klatschen gegenseitig ein, laufen kreuz und quer in komplizierten Schrittfolgen durch den Raum, drehen sich und antworten auf die Ansagen des Herrn im Westernhemd, der mit breiter amerikanischer Intonation „teacup change“ oder „grandsquare“ ins Mikrofon raunt, mit einem „Huhuuuu“.

Wüsste man nicht sicher, dass man sich im Keller des TSV Gräfelting befindet, man könnte sich glatt in einer amerikanischen Westernbar wähen, irgendwo, ganz tief im amerikanischen Mittelwesten. Square Dance heißt die Disziplin, die hier jeden Freitagabend im wenig charmanten Tanzraum auf knallrotem Fußboden vor einer Spiegelwand geübt wird. Dabei taucht man ein in echte amerikanische Tradition: In der Abteilung heißt der Vorsitzende „President“ und der Schatzmeister „Treasurer“. Man duzt sich grundsätzlich, und alle Tanzkommandos sind auf Englisch.

Zwischen 16 und 24 Square-Dance-Fans tanzen regelmäßig freitags im Gräfeltinger Club „Colors of the wind“. Insgesamt gehören der Abteilung 65 Teilnehmer an. Die wenigsten von ihnen sind aus

„Man weiß nie, was kommt, der Caller ist der Choreograph.“

Gräfelting. Viele kommen aus Augsburg, aus Bad Tölz oder Bad Wörishofen angereist. Denn der Gräfeltinger Club ist etwas Besonderes: Er ist der einzige weit und breit, der einem Sportverein angeschlossen ist. Zudem tanzen die Gräfeltinger den „Plus“ und den „A-Level A 1 und A 2“. Und schon ist man mitten drin in purer Square-Dance-Theorie. Kurz gesagt, die Gräfeltinger sind Top-Tänzer, wie ihr „Caller“ Michael Braithwaite sagt: Sie tanzen hervorragend, auch im bundesweiten Vergleich. Es gibt nur wenige Clubs, vielleicht fünf in München,

wie Braithwaite schätzt, die auf so hohem Level tanzen wie die Gräfeltinger. Im Münchner Westen ist es der einzige Club, deshalb reisen viele von weit an.

Die Clubältesten geben eine kurze Einführung in das Geheimnis des Square Dance: Benötigt werden mindestens vier Paare, sie bilden einen Square. Der Tanz besteht aus verschiedenen Figuren, also Schrittfolgen und Drehungen. In den Basis-Levels werden 65 Figuren getanzt, in den höheren Levels wie in Gräfelting sind es bis zu 200 Figuren, erklärt Roderich Sauerlandt, seit 15 Jahren Square Dancer und Secretary, Schriftführer, des Clubs. Der Clou: Man benötigt einen Caller, in diesem Fall ist das Michael Braithwaite, gleichzeitig auch „President“, also Vorsitzender des Clubs. Er sagt die jeweiligen Figuren an. „Man weiß nie, was kommt, der Caller ist der Choreograph“, sagt Evi Verhülsdonk, Vice President. Die Gräfeltinger Square Dancer sind dabei in einer glücklichen Lage, denn Braithwaite mit seinen amerikanischen Wurzeln beherrscht die echte ame-

rikanische Intonation. Er ist einer von nur drei professionellen Callern in Deutschland, wandert von Club zu Club und sagt die Figuren an.

Für die Tänzer ist Square Dance eine enorme Konzentrationsleistung, „Gehirnjogging“ nennt es Sauerlandt. 200 Figuren, die zwischen zwei und 36 Schrittlängen haben, „muss man aus dem Effeff

„Vor und während des Tanzes kein Alkohol und kein Knoblauch.“

beherrschen“. Manfred Langer, mit 78 Jahren der älteste Tänzer im Club, ergänzt: „Auch Figuren aus vier Schritten können es in sich haben, wenn sie zackig hintereinander angesagt werden.“

Zu Beginn stehen sich die Paare in der Ausgangsformation gegenüber. „Die Kunst ist es, am Schluss wieder in der Ausgangsposition zu stehen“, erklärt Evi Verhülsdonk. Wer sich dann neben einer

anderen Partnerin wiederfindet als am Anfang, hat einen Fehler gemacht. „Square Dance ist für Geist und Körper gesund“, sagt Langer – das habe sein Arzt ihm bescheinigt. Rund acht Kilometer legen die Tanzpaare pro Abend zurück, mit 100 bis 120 Beats pro Minute, das ist Discofox-Tempo. Man kann die komplizierten Square-Dance-Regeln auch kürzer zusammenfassen: „Man muss bis acht zählen können. Es ist keine rhythmische Bewegung dabei, es ist sehr mathematisch, das liegt den Männern“, sagt Tänzer Achim nüchtern. Tatsächlich gleicht Square Dance mehr einem Marsch, man fasst sich an den Händen, mehr Körperberührung ist nicht gefragt. Und es gibt noch eine Regel, sagt Evi Verhülsdonk: „Vor und während des Tanzes kein Alkohol und kein Knoblauch.“

Fast alle, die Square Dance tanzen, reisen auch gerne. Wenn man sich genug im Gräfeltinger Tanzkeller gedreht hat, möchte man auch mal sehen, was andere Clubs so drauf haben und was andere Caller ansagen. Da die Kommandos weltweit gleich sind, kann man in Japan, Russland, Australien, Malta oder Amerika sofort einsteigen und mittanzen. Sprachbarrieren gibt es nicht. Die Clubs laden sich auch untereinander ein. An den Westernhemden und -blusen jedes Tänzers hängen die „dangles“, Namensschilder. Darunter baumeln meist noch viele kleine Anhänger, manchmal in langen Ketten. Das sind die Embleme der verschiedenen Clubs, die man besucht hat. Jeder Club hat nämlich einen eigenen „Banner“, eine Fahne. Es ist Tradition, dass die Gäste den Banner zu stehlen versuchen, der andere Club muss dann einen Gegenbesuch abstatten und den Banner wieder zurückholen – wie bei den Maibaumdieben.

Caller Braithwaite gibt an diesem Freitag noch seine Spezialität zum Besten: Eine Elvis Presley-Imitation von „Devil in Disguise“. Denn als Caller kann er die Kommandos nüchtern ansagen. Alternativ kann er aber auch einen Song singen und die Figuren-Kommandos in den Song einbauen. Hohe Kunst. Braithwaite hat es drauf und die Tänzer kommen auch nicht aus dem Takt. Die Gräfeltinger sind halt „top of the cream“, wie ihr President sagt: Hervorragend eben.



Wenn die Square-Dancer ihre Runden drehen, geht es im Keller des TSV Gräfelting schon mal zu wie in einer Westernbar.